

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 37

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.68

Insertatenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volksschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Best. Vb. 22) Ausland Portoaufschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Das Leid als Lehrer. — Exerzitien-Friedenstag — Unsere Lehr- und Erziehungsanstalten (Schluß).
Aus dem Schulbericht des Kantons Zug. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Lehrer-Exerzitien in
Wolhusen. — Beilage: Die Lehrerin Nr. 9.

Das Leid als Lehrer.

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.
(Goethe)

„Aus Leiden Lehre“, war ein altgriechisches Sprichwort. Schon die älteste Philosophie und Poesie kannte und schätzte diesen guten Dienst. Das Glück lügt, das Unglück ist immer wahr, sagt Boethius, der im Kerkerdunkel seine Erfahrungen machte. St. Chrysostomus: Die Trübsal ist die beste Philosophenschule.

Aus eigener Erfahrung wissen wir: sobald ein gewaltiges Unglück unser Wesen bis auf den Grund erschütterte, ging alsbald in unserm Geistesleben eine Wandlung vor sich; wir sahen auf einmal vieles ganz anders an, dachten anders, urteilten anders, werteten anders. Die Augengläser des Leides vergrößerten das eine, verkleinerten das andere; der ganze Sehwinkel und Gesichtskreis schien verändert.

Tränen trüben das Auge, reinigen es aber auch von Staub. Wer noch nie die Welt durch eine Träne gesehen, bleibt stets ein schlechter Philosoph und Metaphysiker, bleibt unreif und oberflächlich in Erkenntnis und Urteil. Die wertvollste Erfahrung ist die Leidenserfahrung; weite Reisen und noch so viele andere Erfahrungen können sie nicht ersetzen.

Das Leiden ist ein guter Lehrer, aber freilich nie sehr beliebt. Seine Manieren sind etwas unfein, sein Lehrverfahren hart und scharf; sein Ernst gar so wuchtig und beugend. Aber wer geduldig ihm standhält, hat es nicht zu bereuen. Er

lernt bei diesem Meister in Stunden und Tagen mehr, als sonst in Monaten und Jahren.

Das Leid ist auch ein guter Prediger und hat schon viele bekehrt, die auf keinen andern mehr hören wollten. Es ist ein Täufer in der Wüste, der dem Herrn die Wege bereitet. Viele hätten ohne seine Führung, ohne seinen Treibersteden sich nicht mehr heimgefunden. Viele sind nur durch die Nacht des Leidens wieder zum Licht des Glaubens gelangt. Sobald es finster genug ist, kommen die ewigen Sterne wieder zum Vorschein.

Nichtsnutzigem Schüler kann der beste Lehrer nichts nützen. Auch das Leid kann nur den zur Weisheit führen, der belehrt sein will und Verneiner hat. Suche schon den kleinen Leiden gute Lehren und Lebensweisheit abzugewinnen, so werden die großen dir zu Hochschulen. Aber wie oft schüttelt man töricht, sobald der Sturm vorüber, alles ab, was das Unglück an besserer Einsicht und guten Vorsätzen gebracht hatte, und schlägt die ganze Lehre in den Wind.

(Bischof v. Keppler: Leidenschule; Herber)

Ich bin Schullehrer; das heißt also: Ich habe ein Amt, welches eines der ehrwürdigsten und wichtigsten auf Erden ist, denn welches Amt kann ehrwürdiger und wichtiger sein als:

Lehrer der Wahrheit und Tugend
so vieler Unwissenden,

Stellvertreter so vieler Eltern,
Geistlicher Vater so vieler Kinder,
Berpfleger der Pflanzschule in der
Gemeinde,

Sichtbarer Schutzengel der Kinder
Gottes,